

KUNDENMAGAZIN DER STADTWERKE ROSENHEIM

POWERBLADL

03. November 2023 | Jubiläumsausgabe, 4. Ausgabe 2023 | www.swro.de

20 JAHRE KUNDENMAGAZIN

2003 wurde das Powerbladl ins Leben gerufen. In dieser Sonderausgabe blicken wir auf wichtige Ereignisse und Momente der letzten 20 Jahre zurück.

Wir sagen „Danke“ an alle Kunden und Mitarbeiter, die unser Kundenmagazin mit spannenden Beiträgen und Themen bereichert haben.

EIN RÜCKBLICK

von der ersten bis zur aktuellen Ausgabe

2003 / AUSGABE 1

Netzübernahme Pang/Aising

Die Netzübernahme Pang/Aising vor 20 Jahren und wie das Stromnetz heute aussieht

2023 / AUSGABE 78

30 Jahre AST

Das Rosenheimer Anruf-Sammel-Taxi feiert Geburtstag. Von einem Service, den viele schätzen!

SWRO.de
stadtwerke rosenheim



Wir versorgen ganz Rosenheim

Das erste Powerbladl konnte gleich eine Erfolgsmeldung verkünden: Am 1. April 2003 übernahmen die Stadtwerke Rosenheim das Stromnetz der Stadtteile Pang und Aising – seitdem versorgen sie

das gesamte Stadtgebiet mit Strom. Davon profitieren die Menschen bis heute. Denn die Stadtwerke überzeugten nicht nur durch ihren starken Vor-Ort-Service. Sie ersetzen auch die dortigen 20 kV Freileitungen durch Erdkabel, was seither zu einer besseren Versorgungssicherheit führt. Mit der Stromnetz-Übernahme in Pang und Aising erweiterte sich das Netzgebiet der Stadtwerke von 25,5 km² auf 37 km².



Wie sieht das Stromnetz heute aus?

Inzwischen hat sich die Fläche des Netzgebietes auf ca. 63 km² erweitert. Denn seit 2019 wird auch das Stephanskirchener Stromnetz von den Rosenheimer Stadtwerken betrieben. Somit umfasst das Rosenheimer Stromnetz heute:

- 600 km Niederspannungskabel
- 200 km Mittelspannungskabel
- 300 Trafostationen und
- 2 Umspannwerke (110 kV), die das Rosenheimer Stromnetz mit dem 110 kV-Netz der Bayernwerke verbinden

Mit dieser Infrastruktur stellen die Stadtwerke Rosenheim 242 Gigawattstunden (GWh) Strom jährlich bereit. So viel, wie 2,7 Millionen 10 Watt LED-Lampen benötigen, wenn sie ein ganzes Jahr leuchten.

Die ersten Ausgaben waren noch in einem DinA3-Format und das Layout war eher an eine Zeitung angelehnt

Stromerzeugung: verdoppelt!



2004 gingen drei neue Gasmotoren bei den Stadtwerken Rosenheim in Betrieb: Technisch waren diese Motoren das Beste, was der Markt damals zu bieten hatte. Reinhold Egeler, der damalige Heizkraftwerk-Bereichsleiter brachte die Leistungskraft der Motoren so auf den Punkt: „Mit dem Heizkraftwerk erzeugen wir etwa 10 % und mit den Gasmotoren rund 20 % des Strombedarfs.“

Doch nicht nur die Stromerzeugung der Stadtwerke wurde so verdoppelt. Durch ihre Kraft-Wärme-Kopplungstechnologie produzierten die Motoren auch jede Menge Wärme für das Fernwärmenetz der Stadt. Und selbst Stadtwerke-Arbeitsplätze sah das damalige Powerbladl mit dieser Investition gesichert: Ob Planung, Wirtschaftlichkeitsrechnungen oder Projektleitung – viele Projektschritte lagen in den Händen des Stadtwerke-Teams.

19 Jahre später ...

... sind in Rosenheim acht Gasmotoren im Einsatz – zwei davon werden mit Biomethan statt mit Erdgas betrieben. Drei hocheffiziente Gasmotoren gehören zu den neuen, innovativen Kraft-Wärme-Kopplungssystemen (iKWK) der Stadtwerke. Jedes iKWK-System besteht aus je einem wasserstofffähigen Gasmotor, einer Großwärmepumpe und einem Elektrokessel. Weil die iKWK-Systeme die Motoren mit erneuerbaren Energien und modernen Stromwandlungstechnologien kombinieren, reduzieren sie die CO₂-Emissionen in Rosenheim um 16.500 t pro Jahr.



Frisch verpackt: Der Einbau der neuen Gasmotoren verlief 2004 unter Schneetreiben



Einer der neuen, effizienten Gasmotoren mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), die neben Strom zugleich auch Wärme erzeugen

3



Das Kundenzentrum hat 2005 eine Umgestaltung erhalten und bietet Kunden seitdem noch mehr Komfort am runden Glastisch.

Szenenwechsel im Kundenzentrum

„Service aus einer Hand“ lautete das Motto, das 2005 mit der kompletten Umgestaltung des Stadtwerke-Kundenzentrums an der Bayerstraße einherging. Mussten die Kunden zuvor schon mal zwischen Kundenzentrum, Debitorenbuchhaltung und Kasse hin- und herlaufen, um ihre Anliegen zu klären, gab es nun die individuelle, ganzheitliche Beratung am runden Tisch.

Ein Ansprechpartner für alle Belange

Bis heute sorgt das Team im Kundenzentrum für absolute Kundennähe und einen hervorragenden Service – auch, wenn es dort inzwischen weitere Szenenwechsel gegeben hat. Im modernen Wohlfühl-Ambiente können die Kundinnen und Kunden ihre Fragen zu Strom, Gas, Wasser oder Fernwärme



Deutlich kleiner und mit mehr Kabelsalat - so sah das Kundenzentrum vor 2005 aus.

stellen, Abrechnungsfragen klären und vieles mehr. Zudem lenken die wechselnden Ausstellungen dort immer wieder den Blick auf interessante, oft gemeinnützige Einrichtungen, die mit ihrem Angebot das Leben in der Stadt bereichern.

Übrigens:

Nahezu unbemerkt blieb 2005, dass die Stadtwerke zwei neue GmbH gegründet haben, um neue gesetzliche Anforderungen zu erfüllen. Das Energiewirtschaftsgesetz forderte die „Entflechtung“ von Strom- und Gasunternehmen. Konkret bedeutete dies, dass die frisch gegründete Stadtwerke Rosenheim Versorgungs GmbH von nun an für die Versorgung Rosenheims zuständig war – und die Stadtwerke Rosenheim Netz GmbH für die Versorgungsnetze.





Wertvolles Biomethan

„Gülle stinkt nicht mehr zum Himmel, das Rosenheimer Wasser behält seine Qualität, wir wirken dem Treibhauseffekt entgegen und die Energie aus nachwachsenden Rohstoffen trägt zu effizienter Energiewirtschaft bei“: So kurz und knackig brachte das Powerblatl 2006 die Vorteile auf den Punkt, die mit dem Bio-Pilotprojekt der Stadtwerke in Willingen einherging.

Dort war die Rosenheimer Biogasanlage in Betrieb gegangen, die aus Biomasse Biogas erzeugte – damit wiederum ließen sich durch Kraft-Wärme-Kopplung Strom und Fernwärme produzieren. So unterstützte die Biogasanlage den Trinkwasserschutz, indem die Hygienisierung von Gülle so weit voran getrieben wurde, dass die Gülle nicht mehr schädlich für das Trinkwasser ist. Aber auch die Güllequalität verbesserte sich in dem Projekt: Sie wurde für Pflanzen verträglicher und ließ sich sogar als Kopfdünger verwenden.

Guter Erdgas-Ersatz

Wird Biogas aufbereitet, lässt es sich als Biomethan ins Gasnetz einspeisen oder speichern. Somit rücken diese Gase gerade heute als Erdgas-Ersatz in den Fokus. Längst kooperieren die Stadtwerke mit ländlichen Anlagenbetreibern, um deren Strommengen aus erneuerbaren Energien zu vermarkten. Und gemeinsam denken die Partner über die Investition in neue Biogasanlagen nach. Denn durch eine verstärkte Güllevergärung ließe sich noch mehr Biomethan erzeugen.



Der Favorit: Fernwärme

An einer Baustelle in der Kufsteiner Straße werden Fernwärmerohre verlegt



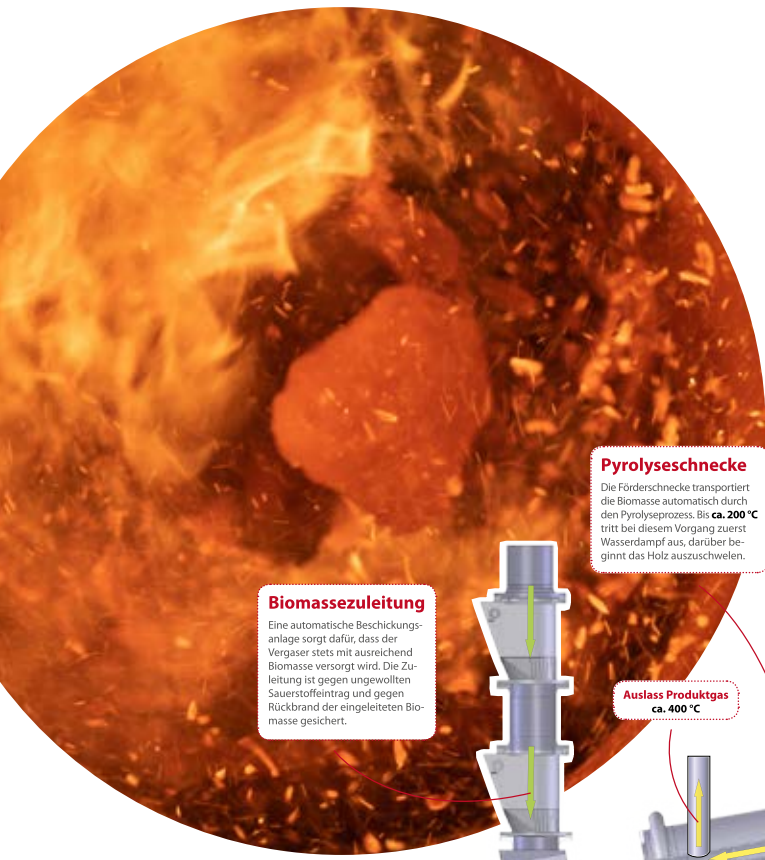
Eine Großwärmepumpe, die mit dem Bachwasser des Mühlbaches betrieben wird, sorgt neben anderen Systemen, für klimaneutrale Fernwärme.

Aus vollem Herzen sagten 2007 alle Verantwortlichen noch einmal JA zur Rosenheimer Fernwärme: Diese Wärme, die im Rosenheimer Stadtgebiet die Häuser, Wohnungen oder auch Gewerbe- und Industriebetriebe einfach über unterirdische Rohrleitungen erreicht, sollte von nun an umfassend ausgebaut werden. Warum? Weil „durch den Einsatz von Fernwärme so viel CO₂-Ausstoß vermieden wird, wie der gesamte Autoverkehr in Rosenheim verursacht. Keine andere Maßnahme erreicht auch nur annähernd eine vergleichbare Wirkung“, hieß es damals im Powerblad.

Einfach und komfortabel ins Haus

Ob die Entscheider zu dem Zeitpunkt schon gewusst haben, welche große Zukunft dieser Wärmeversorgung weiterhin prognostiziert wird? Die neuen, innovativen Kraft-Wärme-Kopplungssysteme (iKWK) der Stadtwerke zeigen bereits, dass sich Fernwärme längst mithilfe erneuerbaren Energien oder später auch mit grünem Wasserstoff erzeugen lässt. Sogar klimaschonend und energieeffizient erzeugte Fernkälte stellen die Stadtwerke damit bereit. Gut, dass damals alle Verantwortlichen JA gesagt haben!

Findige Holz-Idee



Biomassezuleitung
Eine automatische Beschickungsanlage sorgt dafür, dass der Vergaser stets mit ausreichend Biomasse versorgt wird. Die Zuleitung ist gegen ungewollten Sauerstoffeintrag und gegen Rückbrand der eingeleiteten Biomasse gesichert.

Pyrolyseschnecke
Die Förderschnecke transportiert die Biomasse automatisch durch den Pyrolyseprozess. Bis **ca. 200 °C** tritt bei diesem Vorgang zuerst Wasserdampf aus, darüber beginnt das Holz auszuschwelen.

Auslass Produktgas ca. 400 °C

Gasstrom
Über eine Rohrleitung wird das heiße Gas aus dem Reaktor zum BHKW geleitet. Es besteht vor allem aus Kohlenmonoxid, Wasserstoff und Stickstoff.

Reaktor
Im Reaktor entsteht durch Oxidation und Reduktion der Biomasse ein brennbares Gas. Das **ca. 900 °C** heiße Gas wird für die Vorwärmung des Holzes in der Pyrolyse genutzt.

Luftzugabe

Ascheaustrag
Neben dem Gas entstehen in der Anlage auch Asche sowie wässriges Kondensat. Beide Stoffe können problemlos entsorgt werden.

Zugeleitete Biomasse

Entstehendes Produktgas

Reines Produktgas

Schema des Holzvergasers

Den Energiegehalt von Holz nutzen, um Holzgas zu erzeugen: Diese Idee gibt es schon seit Ende des 18. Jahrhunderts. Doch der Erfindungsgeist wurde 2008 in Rosenheim noch getoppt. Die Stadtwerke wollten mit Holzgas den Anteil an regenerativen Energien bei ihrer Strom- und Wärmeerzeugung erhöhen. Weil sich am Markt aber keine Vergasungsanlage fand, die genau zu den Anforderungen passte, entwickelte

das Stadtwerke-Team kurzerhand selbst ein neues, mehrstufiges Verfahren zur Holzvergasung – und die TU Dresden, die Fachhochschule (FH) Weihenstephan/Triesdorf sowie die TH Rosenheim machten mit. Das neue Verfahren bringt nicht nur eine erstklassige Gasqualität hervor, es reduziert im Vergleich zu fossilen Brennstoffen auch die CO₂-Emissionen um 100 %.

Aus Holz wird brennbares Gas

Aus dieser Versuchsanlage, die auf dem Gelände des Müllheizkraftwerkes entstand, sind inzwischen weitere, leistungsstärkere Anlagen entstanden. Sogar im Südtiroler Eisacktal ist einer der Rosenheimer Biomassevergaser im Einsatz, der bei Temperaturen von bis zu 1000 °C Holz zu Holzgas wandelt. Und weil Holz ein wertvoller Rohstoff ist, wollen die Stadtwerke Rosenheim das Gas auch aus Altholz gewinnen: Dieses spannende Forschungsprojekt mit der Firma Zosseder wird vom 7. BMWi-Energieforschungsprogramm gefördert. Mittlerweile ist aus der Idee ein fertiges Produkt geworden, das in Zusammenarbeit mit der Firma Hochreiter erfolgreich in den weltweiten Vertrieb gegangen ist.





Energie mit Strategie

Noch eine große Aufgabe haben die Stadtwerke 2008 bewältigt: Erstmals legten sie ein Energiekonzept vor – darüber berichtete das Powerblatt in seiner Märzausgabe 2009 ausführlich. Denn hinter dem „Energiekonzept 2020+“ steckte unter anderem ein großes Maßnahmenpaket, mit dem der CO₂-Ausstoß in Rosenheim bei der Strom- und Wärmeversorgung erheblich reduziert werden sollte. Der Nutzen

des Fernwärme-Ausbaus, die Weiterentwicklung von Nahwärmenetzen, der Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie Biomasse-Heizkraftwerke, die Holz-Vergasungsprojekte und vieles mehr wurde in dem Konzept analysiert und bewertet.

Das Energiekonzept 2023

Das Rosenheimer Energiekonzept wurde 2011 und 2020 jeweils fortgeschrieben. Und die neueste Ausgabe erscheint noch dieses Jahr. Die kommt prall gefüllt daher. Denn inzwischen hat sich nicht nur technologisch viel bei den Stadtwerken getan. Es zeigt sich auch, wie viel die Stadtwerke mit ihrer Innovationsfreude und der nachhaltigen Ausrichtung schon zur Reduzierung der CO₂-Emissionen in der Strom- und Wärmeversorgung beigetragen haben: Im Vergleich zu 1990 wird voraussichtlich Ende der 2020er Jahre eine Absenkung um 80 % in diesem Bereich erreicht. Und um die restlichen 20 % werden sich die Stadtwerke auch noch kümmern.





Neu, neuer, am neuesten: Freibad!

Das Freibad bietet seit dem Umbau 2010 deutlich mehr für Besucher!

Das Kinderbecken



4,7 Mio. Euro investierten die Stadtwerke im Jahr 2010, um das Freibad Rosenheim komplett neu zu gestalten: Das Familienbecken wurde um 400 m² vergrößert und präsentiert sich seitdem ebenso wie das Schwimm- und das Kinderbecken als modernes Edelstahlbecken. Auch das Technikgebäude ließen die Stadtwerke erneuern. Und ein zweiter Eingang vom Damm sorgte von nun an bei schönstem Freibadwetter für mehr Entspannung im Eingangsbereich.

Acht Monate Bauzeit

Mit dem Umbau zogen viele attraktive Angebote in den Freibadbereich ein: freies WLAN, ein Schiffchenkanal am Kleinkindbecken, die Wellenbreitrusche sowie Bodenblubber, Wasserpilz, Massagedüsen oder auch die Nacken- und Schallwasserdusche werden bis heute oft und gerne genutzt. Und wer einen Logenplatz direkt am Wasser genießen will, kann seit dem Umbau am Beckenumgang auf einer der 16 Whirl-Liegen oder den Liegestühlen Platz nehmen.

„Alles wird schöner und übersichtlicher“, meinte der damalige Bereichsleiter Franz Gerthner im Powerbladl. So kamen Ende April 2010 tausende Badegäste, um bei bestem Wetter das Eröffnungs-Familienfest zu genießen. Wie stark das Freibad genutzt wird, zeigen auch die diesjährigen Zahlen und Öffnungszeiten. Mit über 116.000 Badegästen und 158 Öffnungstagen stellte das Freibad gleich zwei neue Rekorde auf.

Kristallklar & natürlich



Im unteren Mangfalltal bei Willing sind sie zu finden – die Trinkwasserbrunnen der Stadtwerke, die aus bis zu 35 Metern Tiefe das frische, natürliche Grundwasser für rund 80.000 Menschen in Rosenheim und einigen Nachbargemeinden bereitstellen. Und dieses Trinkwasser besitzt eine solch hervorragende Qualität, dass es keinerlei chemische Aufbereitung benötigt.

Damit das so bleibt, haben die Stadtwerke im Jahr 2011 die Ausweitung des Wasserschutzgebietes angestoßen: Ein Ingenieurbüro für Grundwasser- und Umweltfragen führte dafür eine hydrogeologische

Grundwasseruntersuchung durch – mit dem Ziel, das Wasserschutzgebiet von damals 330 Hektar auf bis zu 1.000 Hektar zu erweitern.

Einsatz von ultraviolettem Licht

Und das war noch nicht alles, was die Stadtwerke unternahmen, um die Qualität des Trinkwassers für die Zukunft zu sichern. Im gleichen Jahr statteten sie sämtliche Brunnen mit UV-Anlagen aus: Durchläuft das kostbare Trinkwasser dieses ultraviolette Licht, haben Bakterien und Viren keine Chance.

Das Brunnengebiet Willing im unteren Mangfalltal beherbergt Trinkwasser von hervorragender Qualität



Hydrogeologische Grundwasseruntersuchung sorgt für Fakten

Fachbüro liefert Grundlagen für sachgerechte Entscheidungen

Das Fachbüro hat die hydrogeologische Grundwasseruntersuchung im unteren Mangfalltal bei Willing durchgeführt. Die Ergebnisse der Untersuchung sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Parameter	Ergebnis
Grundwasserstand	ca. 35 m Tiefe
Grundwasserqualität	hervorragend
Grundwasserneuerung	ausreichend
Grundwasserentnahme	ca. 80.000 Menschen



Licht-Test



Oben: Eine Auswahl von Leuchten ist am Kunstwerk im Mangfallpark zu bewundern

Im Kreis: Die herkömmlichen Lampen wurden in der Bayerstraße schon vor langer Zeit durch neue LED-Lampen ersetzt

„Nicht ausschalten, sondern umschalten auf Beleuchtungslösungen, die Energie intelligenter nutzen“, hieß es im Powerbladl, als es um die Straßenbeleuchtung ging. 2010 hatten die Stadtwerke dieses Aufgabengebiet von der Stadt Rosenheim übernommen – wohl wissend, dass ab 2015 ein Verkaufsverbot für die Quecksilber-Hochdrucklampen anstand, von denen rund 1.500 in Rosenheim im Einsatz waren.

Um die richtige Beleuchtungslösung für die Zukunft zu finden, richteten die Stadtwerke 2012 direkt vor ihrer Haustür eine Teststrecke ein. Herkömmliche Natriumdampf-Hochdrucklampen in verschiedenen Wattzahlen verglichen sie dabei mit modernen Leuchten in LED-Technologie.

Weniger Lichtverschmutzung in der Stadt

Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Götz Brühl war von den neuen LED-Leuchten begeistert, weil das Streulicht viel geringer ausfällt als bei herkömmlichen Straßenleuchten. „Mit der neuen Technik lässt sich Lichtverschmutzung vermeiden, durch die man keinen Himmel und keine Sterne mehr sehen kann“, wurde er im Powerbladl zitiert. So wurden mithilfe von Förderungen von den rund 6.500 Rosenheimern „Lichtpunkten“ inzwischen rund die Hälfte auf LED-Technik umgestellt: Damit reduziert sich auch der Stromverbrauch im Vergleich zur vorherigen Lösung um ca. 70 %.

Stadtwerke setzen verstärkt auf LED-Technik
 Bundesumweltministerium fördert Rosenheimer LED-Lampen

Zweite Erdgastankstelle für Rosenheim
 Stadtwerke Rosenheim reagieren auf verstärkter Nachfrage

Weniger Lärm und Emissionen für die Anwohner
 Zwei leistungsfähigere Fahrzeuge zur Verbesserung des Stadtwerke-Services



Torte zum komro-Jubiläum

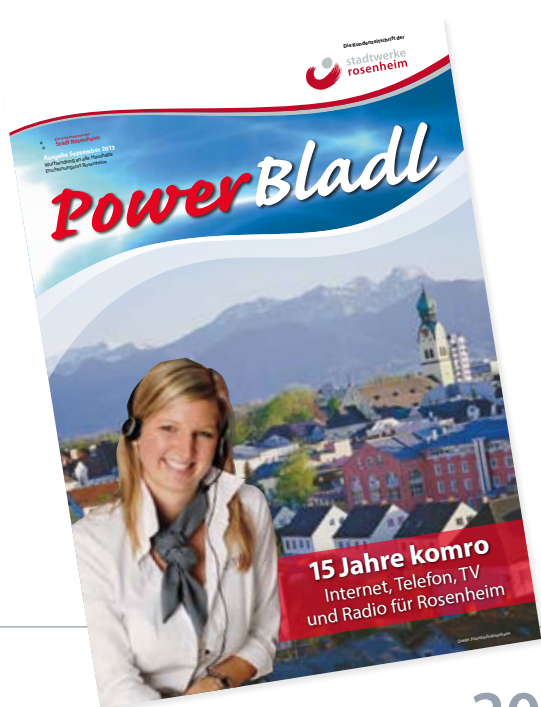
15 Jahre komro: Über dieses Jubiläum konnte das Powerblatl 2013 berichten. Und dahinter steckt eine tolle Erfolgsgeschichte – nämlich der Wandel von der „Stadtantenne Rosenheim“ zu einem modernen, kommunalen Telekommunikationsunternehmen der Stadtwerke. Direkt nach der komro-Gründung begann der Umbau des Stadtantennennetzes zum Breitbandkabelnetz: 100 km Glasfaserkabel wurden dafür

anfangs in schon vorhandene Leerrohre verlegt. Zudem wurden unterbrochene Trassen verbunden und zusätzliche Leerrohre verlegt, um die Voraussetzungen für eine leistungsstarke Infrastruktur zu schaffen.

Vom Fernsehkabel zur Breitbandversorgung

Mit Torte und Sektempfang wurde das Jubiläum damals gefeiert. Heute bietet die komro mehr als 25.000 Privat- und Geschäftskunden eine Vielzahl moderner Internet-, Telefonie- und TV-Entertainment Produkte an. Dafür betreibt sie ein flächendeckend verfügbares Gigabit-Netz. Internetanschlüsse mit bis zu 1 Gbit/s stehen dabei für Privatkunden bereit – und Geschäftskunden begeistert die Glasfaser-Internetgeschwindigkeit von bis zu 100 Gigabit pro Sekunde.

Übrigens: Dieses Jahr feiert die komro ihr 25-jähriges Jubiläum und 50 Jahre Stadtantenne. Noch bis Dezember bedankt sie sich bei allen Kundinnen und Kunden mit „Gigabit für alle“, ganz gleich, welchen Tarif diese gewählt haben!





...um. Mehr Leben

Hilfe für gestresste Stromnetze

Hinter den Kulissen der Stadtwerke geht es oft um komplexe Sachverhalte, die im Powerblatl einfach erklärt werden. So auch 2014, als das „Virtuelle Kraftwerk“ der Stadtwerke Rosenheim vorgestellt wurde: Ein Computersystem, das damals 23 kleinere Energieanlagen aus vier Bundesländern vernetzte – mit dem Ziel, zur Stabilisierung des Deutschen Stromnetzes beizutragen.

„Stromnetze arbeiten nur dann einwandfrei, wenn die Kraftwerke in jedem Moment genau so viel

Strom einspeisen, wie tatsächlich verbraucht wird. Eine Über- oder Unterversorgung bringt Stromnetze aus dem Gleichgewicht und führt im schlimmsten Fall zum Stromausfall“, zeigte das Powerblatl auf. Das virtuelle Kraftwerk Rosenheims konnte in solchen Fällen flexibel innerhalb von 15 Minuten 30 MW Strom einspeisen oder 20 MW vom Netz nehmen. So war es eine echte Hilfe für gestresste Stromnetze. Zusätzlich stärkten die 23 Anlagen die dezentrale Energieerzeugung und -vermarktung, weil die Computertechnik aus den vielen kleineren Kraftwerken ein größeres machte.

1 Milliarde Kilowattstunden erneuerbare Energie

Das virtuelle Kraftwerk hat längst neue Dimensionen angenommen: Dahinter steckt eine viel gefragte Energiedienstleistung. Und noch immer fließen hier unter anderem die Strommengen aus der Energievermarktung ein. Dabei vermeldete das Powerblatl erst kürzlich einen Rekord: Inzwischen gehören 600 ländliche Anlagen im Landkreis Rosenheim dazu, die seit 2014 zusammen schon eine Milliarde Kilowattstunden erneuerbare Energie erzeugt haben! Das ist vier mal so viel wie Rosenheim im Jahr verbraucht.

Virtuelles Kraftwerk der Stadtwerke trägt zur Stabilisierung des deutschen Stromnetzes bei
Rosenheim steuert 23 Kraftanlagen aus vier Bundesländern

Das virtuelle Kraftwerk Rosenheim kann innerhalb von 15 Minuten 30 Megawatt Strom einspeisen oder 20 Megawatt vom Netz nehmen. In der technisch anspruchsvollen Sekundärreserve werden in nur 3 Minuten 10 Megawatt zu- oder abgeschaltet.

MIT DEM VIRTUELLEN KRAFTWERK KOMMEN AUCH KLEINE WERKWERKE MIT EINEM ANTEIL VON BIS ZUM STÄRKEN DIE DEZENTRALE ENERGIEERZEUGUNG UND DIE VERMARKTUNG VON SONNEN- UND WINDSTROM: ERDEGENÜSSIG UND GLEICHZEITIG.



Happy Birthday Wertstoffhof

Die Informationstafel in der Mitte des Wertstoffhof-Kreisels informierte schon damals über den Umgang mit zu entsorgenden Stoffen

2015 feierte der Rosenheimer Wertstoffhof sein 30-jähriges Jubiläum. Ein Geburtstag, über den das Powerbladl natürlich berichtete – und dabei wartete es auch mit der spannenden Vorgeschichte auf. Denn 1984 wagte das Umweltamt der Stadt Rosenheim ein Experiment: Hinter dem Müllheizkraftwerk richtete es einen Multifunktionscontainer für „Problemmüll“ wie Altfarben, Lacke und Altöl

ein. Dieses Angebot wurde derartig überrannt, dass 1985 der Wertstoffhof in Betrieb ging.

Damit hatte noch ein anderes Phänomen ein Ende, von dem das Powerbladl ebenfalls berichtete: „Bis in die 1980er Jahre glich Rosenheim zweimal im Jahr fast zwei Wochen lang einem Schlachtfeld: Ursache war kein Hochwasser, sondern die halbjährliche Sperrmüllsammlung.“

Alle Abfälle in besten Händen

Heute ist der Wertstoffhof mit seinem Containerdienst aus Rosenheim nicht mehr wegzudenken: Hier kann Haus- und Sperrmüll entsorgt werden, auch Altholz, Altreifen, Bauabfälle und Gewerbemüll nehmen die Abfall-Experten dort gegen Gebühr an. Kostenfrei können die Rosenheimer Haushalte zudem ihre Verpackungen, Elektrogeräte, Altmetalle, Gartenabfälle sowie Problemabfälle oder Reinigungsmittel und Fette abgeben.

Ein hochqualifiziertes Team kümmert sich um all diese Abfälle und sorgt dafür, dass die Wert- und Reststoffe sortenrein und frei von Störstoffen getrennt werden.





Die Wiege der Rosenheimer Stromversorgung

Das Wasserkraftwerk
Oberwöhr 1896/2023

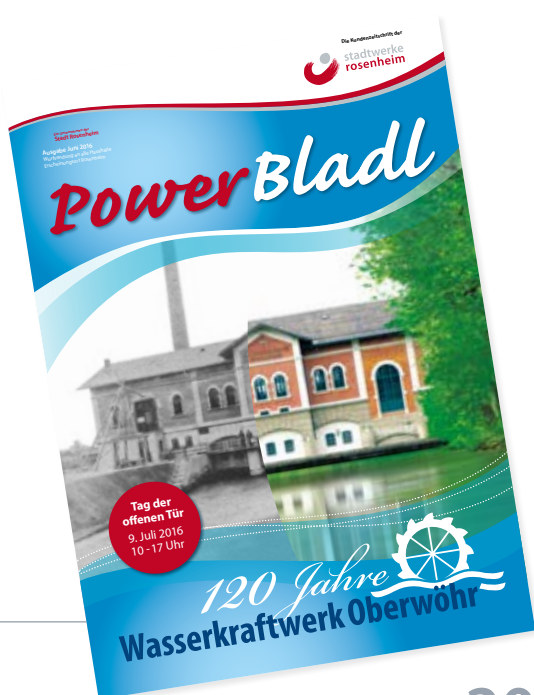
Staunen, wie die Stromproduktion durch Wasserkraft funktioniert: Das war 2016 beim 120-jährigen Jubiläum des Wasserkraftwerks in Oberwöhr möglich. Die Stadtwerke luden zum Tag der offenen Tür ein – und viele kamen, um sich das historische Juwel der Rosenheimer Stromversorgung einmal persönlich anzusehen.

Das Powerblattl präsentierte auch die Entstehungsgeschichte dazu: Das rasche Wachstum der Stadt machte 1896 den Bau dieses zweiten städtischen Elektrizitätswerkes notwendig. Denn immer mehr Menschen

wollten die Vorzüge der Elektrizität nutzen. Fünf Jahre nach seiner Erbauung versorgte Oberwöhr schon rund 500 private, öffentliche und gewerbliche Anschlüsse mit Strom. Heute nutzen ca. 2.500 Haushalte Strom aus dieser reinen Wasserkraft.

100% ökologisch: Rosenheimer Landstrom

Nur eine Powerblattl-Ausgabe später gab es wieder neue Strom-Nachrichten zu verkünden: Die Stadtwerke boten nun „Rosenheimer Landstrom“ an – ein neues Produkt aus erneuerbaren Energien, das in Kooperation mit Biogasanlagenbetreibern aus der Umgebung entstanden ist. Jede einzelne Viertelstunde Strom aus Biogas, Wasserkraft und Photovoltaik ist hier zu 100 % ökologisch produziert.



Eine der Turbinen
am Wasserkraftwerk
Oberwöhr

Nachhaltig Zeichen setzen

26.500 kWh Energieverbrauch werden jährlich eingespart durch den Einsatz einer Hocheffizienzpumpe im Brunnengebiet Willing. Und 17 Tonnen CO₂ jährlich im Betriebsgebäude der Stadtwerke durch den Einbau von Kühlungsdecken, die konventionelle Klimageräte ersetzen.

Dies sind nur zwei von unzähligen Maßnahmen, die die Stadtwerke über die Jahre ergriffen haben, um den Umweltschutz zu fördern.

Es steckt schon ein wenig Stolz auf die neuen Nachhaltigkeitserfolge in dem Powerbladl-Bericht zur neuen EMAS-Gesamtzertifizierung, welche die Stadtwerke 2017 zum zweiten Mal erreichten.

Wahre EMAS-Pioniere

Die Rosenheimer Stadtwerke gehörten als kommunaler Betrieb schon immer zu den deutschen EMAS-Pionieren: Das Müllheizkraftwerk hatte sich bereits 1997 als erste deutsche Müllverbrennungsanlage erfolgreich dem weltweit anspruchsvollsten System für Umweltmanagement gestellt. Der Entsorgungsbetrieb und die Rosenheimer Bäder folgten nach. Und 2014 erhielt erstmals das Gesamtunternehmen das EMAS-Zertifikat – also auch Verwaltung, Vertrieb und die Betreibergesellschaft für das Rosenheimer Stromnetz.

Natürlich will das Stadtwerke-Team auch zukünftig immer weitere Verbesserungen im Umweltschutz erzielen. Was dabei alles erreicht wird, fasst die jährliche Umwelterklärung zusammen.



EMAS steht für „Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung“ (Eco-Management and Audit Scheme)



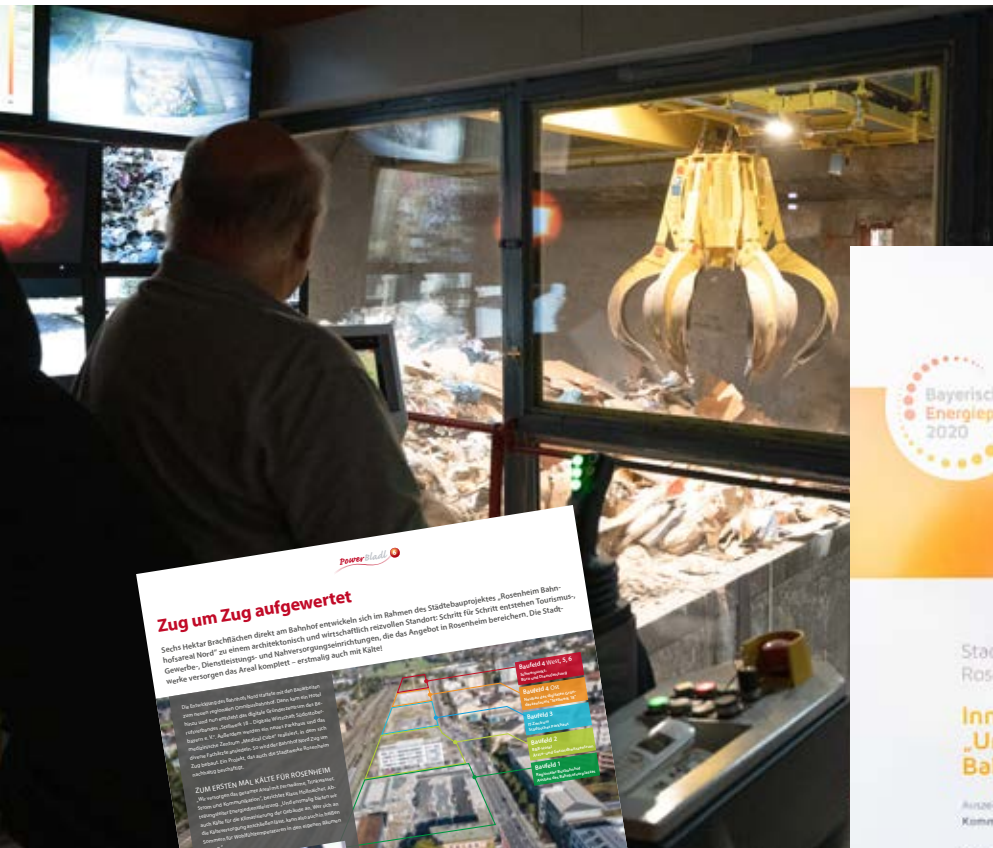
heiß ROSENHEIM kalt

Als es darum ging, Brachflächen am Rosenheimer Bahnhof zu einem attraktiven Stadtquartier mit Büroflächen, Einzelhandel, Hotelnutzung, Dienstleistung, studentischem Wohnen und Seniorenwohnen zu entwickeln, waren auch die Stadtwerke von Anfang an dabei. Und das Powerbladl konnte im Zuge des „Bahnhof Nord“-Projektes sogar eine echte Neuheit verkünden:

Erstmalig ging es nicht nur darum, die Neubauten mit Fernwärme, Trinkwasser, Strom und Kommunikation zu versorgen. Die Stadtwerke boten jetzt auch Fernkälte für die Klimatisierung an – bei der Fernwärme aus dem Rosenheimer Müllheizkraftwerk als Antriebsenergie für die thermisch betriebenen Absorptionskältemaschinen fungiert. Ein Konzept, für das die Stadtwerke 2020 sogar den Bayerischen Energiepreis in der Kategorie „Kommunale Energiekonzepte“ erhalten haben.

Eine Kältezentrale im Parkhaus

Das neue Kälteangebot kam gut an – die Kältezentrale zog ins frisch errichtete Parkhaus ein. Und die Entwicklung am Bahnhof Nord geht immer weiter: Das neueste Projekt sind die Lohhöfe, die Büro- und Einzelhandelsflächen sowie Hotelzimmer, Studierendenapartments, seniorengerechte Wohnungen und Pflegeapartments umfassen. Auch für dieses Großprojekt liefern die Stadtwerke die Energie. Und für den Süden des Areals gibt es ebenfalls schon Pläne.



Den notwendigen Antrieb für das Fernkältenetz bietet das Rosenheimer MHKW

Ein echtes Leuchtturmprojekt



Die Freude im Team war groß, als die Stadtwerke 2019 den Zuschlag für ihr erstes innovatives Kraft-Wärme-Kopplungssystem (iKWK) erhalten haben – als eines von nur fünf Unternehmen in Deutschland! Denn mit diesem Zuschlag war klar, dass von nun Fernwärme auch mithilfe einer Großwärmepumpe erneuerbar aus dem Flusswasser des Rosenheimer Mühlbach erzeugt werden kann.

Das Powerbladl erklärte, was neben der Flusswasser-Großwärmepumpe noch zu dem iKWK-System gehört: Hinzu kommen ein modernes Blockheizkraftwerk (BHKW) und ein Elektrokessel. Das BHKW produziert durch Kraft-Wärme-Kopplung hocheffizient Strom und Fernwärme. Der Elektrokessel kommt zum Einsatz, wenn viel Strom aus erneuerbaren Energien das Stromnetz belastet – er kann einen Teil des überschüssigen Stromes nutzen, um diesen in Wärme zu wandeln: Wasser wird erhitzt, das in den Speichern der Stadtwerke für die Nutzung im Fernwärmenetz gespeichert werden kann.

Aus einem iKWK-System werden drei

Und weil in Rosenheim jedes dieser drei Projekte jährlich jeweils 5.500 Tonnen CO₂ bei der Strom- und Wärmeproduktion einspart, bewarben sich die Stadtwerke gleich noch um zwei weitere iKWK-Systeme. Auch dafür erhielten sie die gewünschten Förderungen: Ende dieses Jahres wird das dritte iKWK-System in Betrieb gehen!



Die Wärmepumpe ist eines der drei iKWK-Systeme

Ein Energiesystem der Zukunft
 Stadwerke erhalten Zuschlag für iKWK-Projekt

In Deutschland haben fünf Unternehmen von der Bundesenergieagentur den Zuschlag für ein innovatives Kraft-Wärme-Kopplungssystem (iKWK) erhalten – die Stadtwerke Rosenheim gehören dazu! Die größten iKWK-Projekte sollen die Nutzung erneuerbarer Energien im Fernwärmenetz vorantreiben.

Das iKWK-Projekt in Zahlen

- 30 % der Fernwärme
- 5.500 Tonnen CO₂
- 5,8 Mio. Euro

Das 2. Projekt: Mehr Abwärme nutzen

Das ist wieder ein echtes Vorzeigeprojekt, das unser Kraftwerk mit einer innovativen Systemlösung für den Energiemarkt macht.

Neuer ASTreiner Service:
 Anrufsmenü jetzt auch online buchen

Jetzt auch in Niederbayern!

Gefördert durch:



Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz



Funded by the European Union
 NextGenerationEU

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Der Besuch legte eine beachtliche Entfernung zurück, um neue Eindrücke in die Erzeugung von Strom und Wärme zu erhalten

ยินดีต้อนรับ und いらっしやいませ

Auf Japanisch Gäste zu begrüßen, wurde bei der Stadt Rosenheim und den Stadtwerken längst erprobt – schließlich besteht eine langjährige Partnerschaft zur Stadt Ichikawa. Anlässlich des

15. Jubiläums dieser Städtepartnerschaft schauten Vertreter des Advanced Cogeneration and Energy Utilization Center Japan (ACEJ) sowie der Japan Waste Management Association 2020 bei den Stadtwerken vorbei: Sie informierten sich darüber, wie hier aus Müll klimaschonend Strom und Wärme erzeugt werden.

Willkommen auf Japanisch und Thailändisch

Auch ein Gruß in der thailändischen Sprache war gefragt, wie das Powerblad in der Aprilausgabe berichtete: Eine Delegation der Gesellschaft „Electricity Generating Authority of Thailand“ (EGAT) stattete den Stadtwerken mit dem Thailändischen Energieminister Pichai Nariphaphan einen Besuch ab. Diese Gäste waren ebenfalls an der Strom- und Wärmeerzeugung durch das Müllheizkraftwerk interessiert, besonders begeisterte sie zudem die Rosenheimer Holzvergasung.

Wenige Monate später wäre ein Besuch dieser internationalen Gäste in Rosenheim wohl nicht mehr so unkompliziert möglich gewesen – da reiste das Coronavirus um die Welt.



Platz schaffen für Klimaschutz-Projekt

Das neue Wärmepumpengeäude in der Schönfeldstraße ist mittlerweile fertig gebaut und bereit, den Betrieb aufzunehmen



Wenn gleich drei iKWK-Systeme auf innovative Weise die klimaschonende Strom- und Wärme-
produktion in Rosenheim bereichern, bedeutet das auch: dreimal drei Anlagen sinnvoll im Herzen der Rosenheimer Energieerzeugung zu platzieren.

Für die drei Flusswasser-Wärmepumpen, die CO₂-freie Fernwärme für Rosenheim produzieren, wurde 2021 an der Schönfeldstraße ein neues Gebäude errichtet, in das die Wärmepumpe für das erste iKWK-System direkt nach der Baufertigstellung einziehen konnte. Ende dieses Jahres wird hier die letzte der drei Wärmepumpen in Betrieb gehen und mithilfe der grünen Umweltwärme des Mühlbaches Fernwärme erzeugen.

In der Schönfeld- und der Oberaustraße

Auch an der Oberaustraße wurde ein Standort für die Gasmotoren und Elektrokessel der iKWK-Systeme geschaffen: Drei iKWK-Systeme für Rosenheim – das ist Klimaschutz pur!

Spannender Erlebnistag

Neugierige Besucher der REIF-Hausmesse vor dem Müllheizkraftwerk



Stadtwerke-Technik hautnah erleben – das war bei der Hausmesse möglich, zu der das Stadtwerke-Team im Sommer 2022 einlud. „Rosenheims Energie im Fortschritt“, kurz REIF: Unter diesem Motto konnten große und kleine Gäste den ganzen Tag an zwölf Themenpavillons mit dem Stadtwerke-Team ins Gespräch kommen und jede Menge Informationen zu den Themen Energie, Klimaschutz und Versorgungssicherheit erhalten.

Eintauchen in Stadtwerke-Technik

Außerdem öffnete sich an diesem Tag so manche sonst verschlossene Tür: Gerne nahmen die Besucherinnen und Besucher das Angebot an, das Müllheizkraftwerk, die Holzvergasung sowie die Großwärmepumpen

und die Gasmotoren der Stadtwerke kennenzulernen. Kinder hatten viel Spaß bei dem bunten Bastelprogramm und natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Zudem stand Stadtwerke-Chef Dr. Götz Brühl in der offenen Gesprächsrunde im „Alten Gaswerk“ dem interessierten Publikum Rede und Antwort: Hier wurde über die Gasversorgung in Krisenzeiten, Fernwärme und die Einsatzmöglichkeiten von Wasserstoff diskutiert.

Das Powerbladl lud nicht nur zu dieser besonderen Veranstaltung ein, es zeigte in seiner Novemberausgabe auch ein kleines Resümee dieses Erlebnistages auf. Wiederholung? Gerne!

te



ROSENHEIMS ENERGIEVERSORGER INFORMIERT

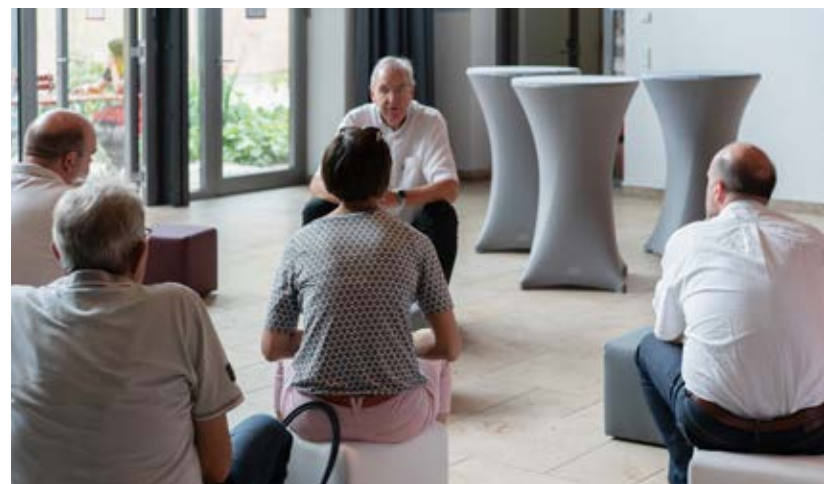
Ein Besuch der Hausmesse REIF

Bei sommerlichen Temperaturen begrüßte das Team der Stadtwerke Rosenheim rund 1.500 Besucher zur Hausmesse mit dem Motto „REIF – Rosenheims Energie im Fortschritt“ am 30. Juli 2022 im Innenhof des Hauptstadions. Bayernhalle. An dem zentralen Pavillon tauchten im Innebereich direkt mit den Technikern über alle Fragen zur Strom- und Wärmeversorgung aus. Demontage- und Montagearbeiten. Man spürte das Bedürfnis vieler Besucherinnen und Besucher, die sich dem am besten. Die Fragen zur Versorgungssicherheit der Stadtwerke Rosenheim – den Fachleuten der Stadtwerke Rosenheim. Dazu gab es viel Gelegenheit. Viele hatten auch spezielle Fragen zur Müllverbrennung und Fernwärmeversorgung. Aber auch halbe und ganze Gespräche über die Energie des Ökostroms. Weichen das Interesse der Besucher. Andere wollten im nutzten den Besuch der Hausmesse, um sich bei einem gemeinsamen Rundgang einen Überblick über die Aktivitäten der SWM zu verschaffen.



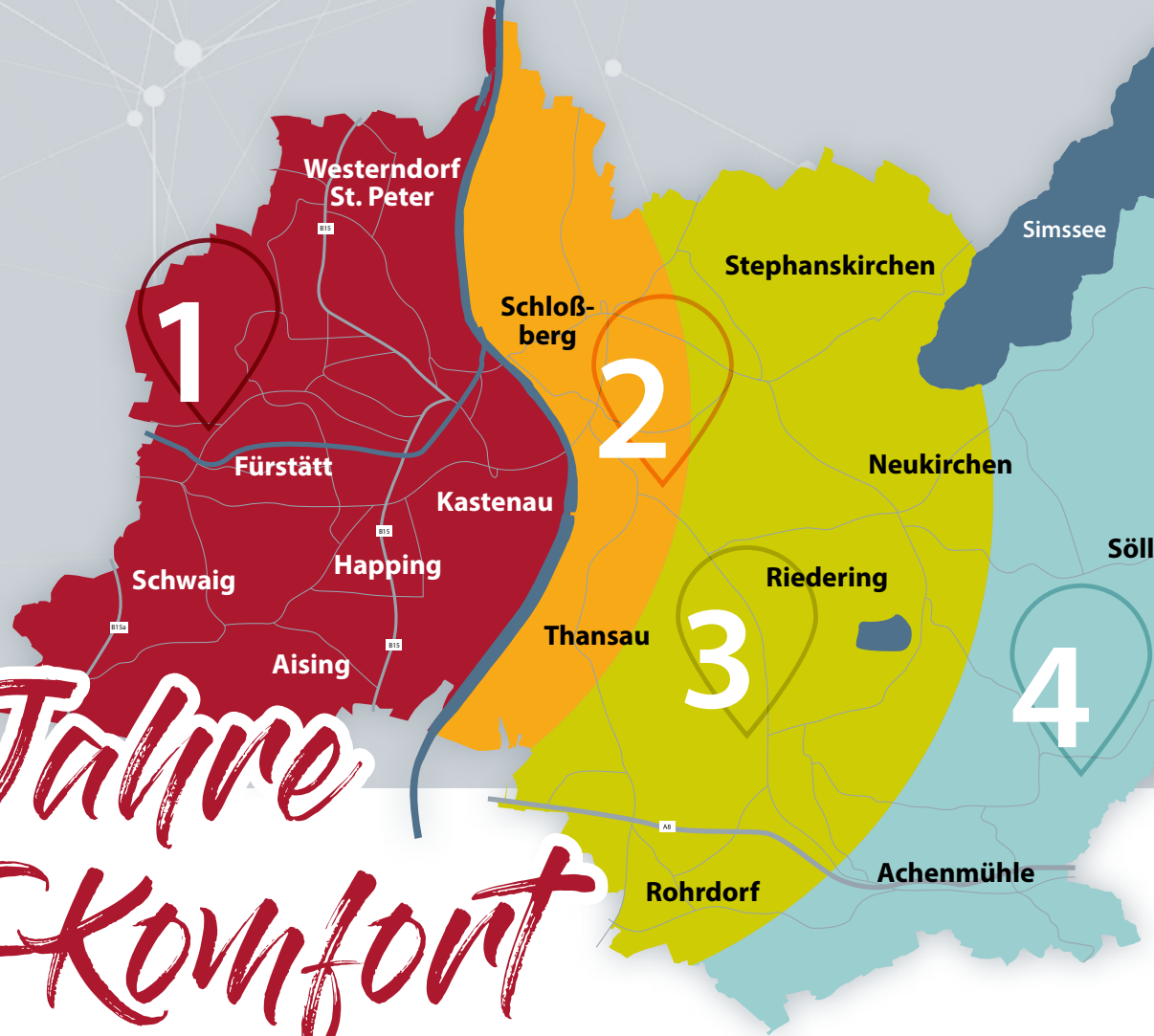
Offene Gesprächsrunde mit REIF-Geschäftsführer

In der offenen Gesprächsrunde im „Alten Gaswerk“ stand Dr. Götz Brühl, Geschäftsführer der Stadtwerke



Geschäftsführer Dr. Götz Brühl mit Besuchern der REIF-Hausmesse in einer offenen Gesprächsrunde im alten Gaswerk

30 Jahre AST-Komfort



Wenn die Rosenheimer Buslinien Feierabend machen, heißt das noch lange nicht, auf öffentliche Verkehrsmittel verzichten zu müssen. Denn dann fährt AST, das Anruf Sammel Taxi im Auftrag der Stadtwerke: So berichtete das Powerbladl vor 30 Jahren über die Einführung des neuen Stadtwerke-Angebotes.

Zuverlässiger und bezahlbarer Service

Damals fuhr das AST über drei Zonen hinweg und schloss zugleich die Versorgungslücke zwischen Bus und Taxi im Stadtgebiet Rosenheim und Stephanskirchen. Doch zum 30-jährigen Jubiläum konnte das AST stolz in der ersten Powerbladl-Ausgabe 2023 seine Erfolgsbilanz präsentieren: 4 Kommunen, 5 Tarifzonen und 226 Haltepunkte fährt es inzwischen an – von 5 Uhr morgens bis 1 Uhr nachts, 365 Tage im Jahr.

So ist das AST im Stadtgebiet Rosenheim und in der Zone Schlossberg sowie in Stephanskirchen, Rohrdorf und Riedering im Einsatz: Einfach die gewünschte Fahrt frühzeitig vor Abfahrt unter www.swro.de/mobilitaet/ast oder telefonisch (08031/15144) buchen, an einer der AST-Linienbus-Haltestellen einsteigen – schon bringt das Anrufsammeltaxi die Fahrgäste am Zielort bis vor die Haustür.

1993 war das Gründung eines Sammeltaxi-Services eine riesen Innovation. Viele redeten darüber, aber die Stadtwerke Rosenheim packten es an. Danke an alle, die dieses erfolgreiche Mobilitätsangebot möglich gemacht haben und bis heute unterstützen!



WORTE DER HERAUSGEBER

Moosen

5

huben



Andreas März

Oberbürgermeister, Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke Rosenheim

Liebe Rosenheimerinnen, liebe Rosenheimer,

mit einer Auflage von 45.000 Exemplaren ist das Powerbladl vor 20 Jahren gestartet. Heute werden ca. 50.000 Ausgaben gedruckt. So spiegelt sich in dieser Kundenzeitung nicht nur ein interessanter

Teil der langjährigen Geschichte unserer Stadtwerke wider – mit all den konzeptionellen und technischen Veränderungen, die es dort gegeben hat. Die höhere Auflage ist auch ein Zeichen dafür, welches Bevölkerungswachstum unsere Stadt in dieser Zeit verzeichnen

konnte. Dahinter steckt eine gute, langfristige wirtschaftliche Entwicklung: Rosenheim ist Hochschulstadt, hier sind attraktive Arbeitgeber aktiv – auch die Stadtwerke zählen dazu. So

lassen sich in unserer schönen Stadt gerne Menschen nieder. 20 Jahre Powerbladl zeugen aber auch von der stabilen und zuverlässigen Versorgung Rosenheims: Auf dieser Basis gehen wir gut abgesichert die Zukunft an.

Mit besten Grüßen, Ihr



Dr. Götz Brühl

Geschäftsführer der Stadtwerke Rosenheim

Liebe Kundinnen und Kunden,

seit 20 Jahren schreiben und gestalten wir das Powerbladl für Sie – mit allem, was dazugehört: Wir halten Redaktionskonferenzen ab, finden Fotomotive, texten Beiträge, gestalten Seiten, drucken die Ausgaben, senden Ihnen Ihr Exemplar zu und stellen das digitale Powerbladl online bereit. Warum wir das tun? Wir möchten Sie stets über spannende Neuigkeiten unserer Stadtwerkewelt informieren. Denn von vielen Projekten, die wir realisieren, profitieren Sie! Ob es um die Versorgungssicherheit und die beständige CO₂-Reduzierung im Strom- und Wärmebereich geht, um die Entsorgung, die Trinkwasserversorgung oder um unsere Bäder: Bei uns ist immer viel in Bewegung. Übrigens: Den Namen „Powerbladl“ haben sich damals Schülerinnen und Schüler der Volksschule Westerndorf St. Peter im Zuge eines Wettbewerbs ausgedacht. Gehen Sie mit uns auf eine Zeitreise durch 20 Jahre Stadtwerke-Geschichte(n)!

Mit freundlichem Gruß, Ihr

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stadtwerke Rosenheim | Bayerstraße 5 | 83022 Rosenheim
Tel. 08031 365-2626 | stadtwerke@swro.de, swro.de
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 8 - 16 Uhr | Fr. 8 - 12 Uhr
24 h-Störungsdienst | Tel. 08031 365-2222

REDAKTION & FOTOS

Sindy Limmer | sindy.limmer@swro.de
Niclas Koch | niclas.koch@swro.de
Redaktionsschluss: 11.10.2023

DRUCK

auf chlorfrei gebleichtem Papier
Auflage: 49.800 Stück
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Ausgabe verpasst?



Alle Ausgaben des
Powerbladl´s gibt
es nachzulesen auf

